

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 52

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Susi und der Polizist

Es ist noch gar nicht so lange her, daß man angefangen hat, die Susi aus der Gartenstraße (Fräulein) zu nennen. Ob am Ende das blitzende Fahrrad dazu beitrug, das sie nach einem Jahr zählen Sparens kaufte? Kaum. Eher der Umstand, daß Susi ein kluges Mädchen ist und die Gabe besitzt, einem in der Miene zu lesen wie im Morgenblatt.

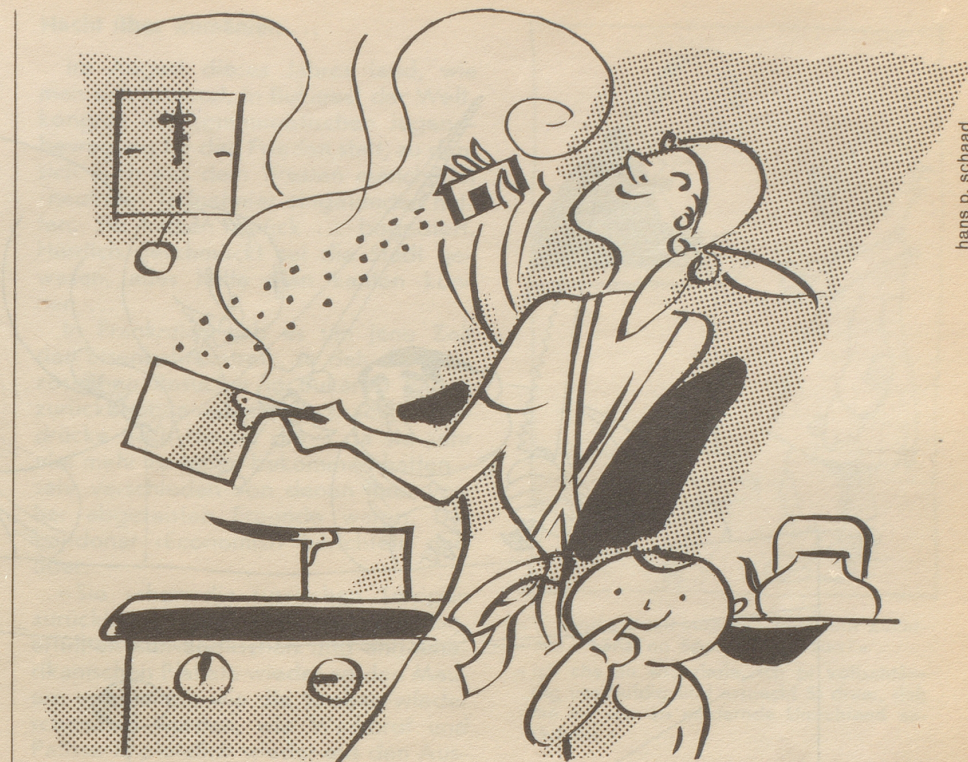
Fräulein Susi wurde leider vor einigen Tagen das Velo gestohlen. Sie hätte weinen mögen. Vielleicht hat sie es getan. Trotzdem sie wohl weiß, daß man nicht an irdischen Gütern hängen soll, die von den Motten und – Susis Fall! – vom Rost zerfressen werden. Uebrigens, die moderne chemische Industrie fabriziert da heute ganz gute Schutzmittel.

Susi lief empörten Schrittes zum Polizeiposten. Der Beamte hörte sich die Geschichte an. Scheinbar mit Anteilnahme. Je mehr Susi aber auf ihn einredete, desto tiefer drang sie in die Geheimnisse seines Denkens ein. Es war ein ehrlicher Gendarm. Offen lag das Gesicht vor ihr, wie das Morgenblatt, und wir wollen nun anhören, was nach Susis Ansicht – die falsch sein kann – im Schädel des Herrn Polizisten von den vielen Gehirnzellen an Ideen zusammengetragen und durch die Gedankengänge in die Zentrale gerollt wurde.

Susi bittet uns, einzutreten in den Kopf des Gendarmen. Hier durch, bitte! Hopla, geben Sie acht! Da führt eine steile Treppe ins Unterbewußtsein hinab. Sehen Sie jene Bündel dort unten, wie zusammengeschürte Zeitungsjahrgänge? Ja? Das sind die Hemmungen und Komplexe. Die stammen aus der Jugendzeit. Doch folgen wir jetzt Susi, meine Herrschaften! Da, im Hauptverhandlungssaal des Gehirns setzen wir uns lautlos in die hintersten Sessel und lauschen. Sssst! Der Polizist denkt

«... vorerst einmal sei dieses mit aller Deutlichkeit festgehalten: Ohne Schelme keine Polizisten! Sie wünschen doch nicht, daß wir uns selbst durch zu viel Eifer die Existenzgrundlagen entziehen? Also! Ein Velo gestohlen! Ein Velo! Bitte! Sie sehen aus, mein Fräulein, als erwarteten Sie von mir, daß ich nun gleich die Pistole umschnalle und in die Gegend hinausause, der Spur nach! Hahaha! Ja, glauben Sie denn, ein Dieb sei so einfach zu fangen wie ein verkehrt parkierter Automobilist? Lesen Sie auch Kriminalromane? Nein, Sie sehen nicht so aus. Sie sollten es aber tun! Wir sind nämlich hier so etwas wie Kriminalromane! Bei uns müssen Leichen her, verstehen Sie, Leichen, sonst macht uns die ganze Fahndung kein bißchen Spaß!»

Da bricht das Denken ab. Nun redet der Gendarm. (Uebrigens, welcher herrlicher Beweis, meine Herrschaften, daß



hans p. schaad



Aus Hefe-Extrakt, Glutaminat, Pflanzenfett, Gemüse, Kochsalz und Gewürze.

Alle würzen alles mit Knorr-AROMAT!

Ob bei der Zubereitung in der Küche oder bei Tisch an den fertigen Speisen: Es entscheidet immer Knorr-Aromat, ob das Essen wirklich geraten ist. In der eleganten Streudose oder in Würfeln erhältlich.

Knorr

der Sprechprozeß den Denkvorgang unterbricht ...) – «... ja, mein Fräulein, wir werden sehen, was sich da tun läßt. Man wird Sie benachrichtigen, im Falle daß»

Fräulein Susi aber glaubt dem, was sie aus dem Mienenspiel gelesen hat, mehr als den Worten. Nun, das ist ihre Sache. Am nächsten Zahltag wird sie jedenfalls etwas beiseitelegen für ein neues Velo. Was soll sie anderes tun?

Sie darf nicht einmal schimpfen. Sie verdient nämlich noch so wenig, daß sie nur eine winzige Steuer entrichten muß. Und wenn ihr Scherlein wirklich just für den Ausgabenposten (Polizei) verwendet würde, wäre es ja schon längst aufgebraucht für die Zeit, die sie soeben dem Polizisten gestohlen hat, und für die – mit Verlaub zu sagen, – verursachten Verumständungen.

Robert Däster